

es nützlich, wenn mit den Genossen Instruktoren und Brigademitgliedern einmal über die Rolle und Bedeutung der Volkskunst in unserer Republik gesprochen wird, und zwar auf der Grundlage der Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht in Bitterfeld.

Und noch einen Hinweis: Wenn die

Gruppen der Volkskunst gebraucht werden, dann sollte man ihnen vorher auch genau mitteilen, worum es geht, was besonders zu beachten ist usw., dann wird sich die Gruppe darauf einstellen und so auch der Sache besser dienen können.

Hans Fleischer
Leiter des Laienspielkollektivs
Wünschendorf/Pirna

Stadtfunk Freiberg fand einen neuen Weg

„Sei lieb zu mir“, „Du bist der erste Mann“ und andere Schlager mit „inhaltsreicher“ Textdichtung plärren uns oft aus den Lautsprechern der Stadtfunkanlagen entgegen. Voller Ärger schließen die in der Nähe wohnenden Bürger ihre Fenster. So ging es auch eine Zeitlang täglich mehrere Stunden in Freiberg. Wurde eine Wortsendung übertragen, konnten die Genossen im Studio bestimmt damit rechnen, das mancher interessierte Hörer anrief und wissen wollte, was denn eigentlich gesagt wurde, da er nur die Hälfte vom Satz gehört hatte. Dieser Zustand veranlaßte uns bereits vor einiger Zeit, das Programm für das Stadtgebiet auf das Wesentlichste zu beschränken und unser Augenmerk auf die angeschlossenen Betriebe zu richten.

Nun gibt es aber auch beim Stadtfunk Sendungen, die sich mit örtlichen Problemen beschäftigen. Diese interessieren nicht nur die Kollegen in Betrieben mit Stadtfunkanschluß. Auch die Hausfrau, der Rentner oder die Kollegen solcher Betriebe und Institutionen, die keinen Stadtfunkanschluß besitzen, möchten sie gerne hören. Diese Aufgabe zu lösen erschien nicht so einfach. Doch wir fanden das Mittel dazu. Damit meine ich die Lichtspielhäuser, die in jeder Stadt vorhanden sind.

Schon seit langem gibt es bei uns in Freiberg eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Kreislichtspielbetrieb, dem zugleich ein Amateurfilmstudio an-

geschlossen ist, und dem Stadtfunk. So kam eines Tages das Gespräch zwischen dem Leiter des Kreislichtspielbetriebes und mir auch auf dieses Problem. Dabei unterbreitete mir Genosse Pinkert, der Leiter des Kreislichtspielbetriebes, folgenden Vorschlag: „Wir haben bei uns in Freiberg zwei Lichtspielhäuser. In jedem werden täglich drei Vorstellungen gegeben. Eine Viertelstunde vor Beginn ist Einlaß. Nach fünf Minuten hat der größte Teil der Filmbesucher Platz genommen. Dann beginnt die Unterhaltungsmusik. Wie wäre es nun, wenn ihr (gemeint ist der Stadtfunk) eine Sendung zusammenstellen würdet, die zehn Minuten ausfüllt?“ Dieser Vorschlag, so ganz nebenbei ausgesprochen, stellte wirklich eine große Hilfe für eine noch bessere Arbeit des Stadtfunks dar.

Seit einigen Wochen stellen wir unter dem Motto: „Das Wichtigste aus dem Stadtgebiet“ Sendungen zusammen, die in der Filmbühne Stadtpark abgespielt werden. Darin informieren wir die Filmbesucher über besondere Leistungen in der Produktion und im Nationalen Aufbauwerk, also über solche Fragen, die von allgemeinem*Interesse sind und zur Nachahmung anregen. Die ganze Sendung wird mit Musik umrahmt.

Was erreichen wir damit? Da wir die jeweilige Sendung eine ganze Woche laufen lassen, ist es uns möglich, in beiden Kinos rund 15 000 bis 20 000 Einwohner zu erfassen. Die Zeit vom Einlaß bis